

Kunsthistoriker Krautheimer geehrt

Lebenswerk mit Preis für Italienisch-Deutsche Studien ausgezeichnet

Seit 1976 vergibt die Comune di Montecchio Maggiore Preise für Italienisch-Deutsche Studien an bedeutende Literatur- und Geisteswissenschaftler. Die Sieger erhalten einen mit 15 Millionen Lire (ca. 15.000 DM) dotierten Geldpreis.

Eine neunköpfige Jury von Universitätsprofessoren aus Rom, Padua, Turin, Genua, Berlin, Potsdam und Wien hatte in diesem Jahr über den Preis zu befinden, der am 18. September in der Villa Cordellina Lombardi in Montecchio Maggiore im Rahmen einer feierlichen Zeremonie überreicht wurde.

Zu den Preisträger gehört neben dem Literaturprofessor Giuseppe Farese von der Universität Bari, einem der bedeutenden Heraus-

geber der Werke Arthur Schnitzlers in Italien und Enzo Collotti von der Universität Florenz, der mit seinen Studien zur deutschen Gegenwartsgeschichte und mit Büchern wie „La socialdemocrazia tedesca“ („Die deutsche Sozialdemokratie“) oder „Dalle due Germanie alla Germania unita“ („Von zwei deutschen Staaten zur deutschen Einheit“ 1992) Zeichen setzte, auch der Kunsthistoriker Richard Krautheimer.

Besonders für den Nestor der deutschen Kunsthistoriker in Rom, den 1897 geborenen Krautheimer, ist dieser Preis eine Ehrung seiner jahrzehntelangen wissenschaftlichen Arbeit. Der Forscher mußte nach der Machtübernahme Hitlers vor den Nazis

in die USA fliehen und lehrte dort über vier Jahrzehnte an amerikanischen Universitäten Kunstgeschichte. Schon vor dem zweiten Weltkrieg begann er in Rom seinen „Corpus Basilicarum Christianarum Romae“ (in deutscher Ausgabe: „Corpus der frühchristlichen Basiliken Roms“ – in fünf Bänden) und schrieb nach dem II. Weltkrieg eine große Monographie über Lorenzo Ghiberti. Anfang der 70er Jahre kehrte er nach Rom zurück. Noch heute trifft man den 96jährigen Kunsthistoriker in der Bibliotheca Hertziana, wo er 1929 als Assistent seine wissenschaftliche Laufbahn begann und konsequent seine Forschungen zur mittelalterlichen Kunst Italiens und Roms fortsetzt.

Rocco Thiede, Rom